

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerbe-Abteilungen entgegen. — Erscheint werktäglich. — Preis pro Anschlag Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher: Dr. Hermann...
Redaktion: ...
Druck: ...

Telegramme: Kageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 230

Freitag, den 30. September 1932

27. Jahrgang

Reichsregierung und Reichstagsausschüsse

Die Haltung des Kabinetts

Berlin, 28. September. Nach Abschluß der Untersuchung über die Reichstagsauflösung vom 12. September entsteht die Frage, wie sich die Reichsregierung in Zukunft gegenüber dem Untersuchungsausschuss verhalten wird. Bei den Abstimmungen im Untersuchungsausschuss hat sich infolgedessen ein Kompromiß angebahnt, als der Beschluß, die Abstimmungen über die Mißtrauensanträge und Notverordnungen im Reichstag für rechtswirksam zu erklären, nicht wiederholt werden ist. Ob diese Laufsache der Regierung ausreichend erscheinen wird, um ihre Haltung gegenüber dem Reichstagsausschuss zu ändern, steht dahin. Von zuständiger Stelle wird jedenfalls erklärt, daß die Reichsregierung an ihrer Aufforderung festhalte, wonach Reichstagspräsident Goering seinen Brief zurückziehen müsse, in dem er die im Reichstag vorgenommenen Abstimmungen dem Reichskanzler mittelste. Immerhin ist eine offizielle Entscheidung der Reichsregierung über ihre weitere Hal-

tung noch nicht erfolgt, zumal im Augenblick ein akuter Anlauf dazu nicht vorliegt. Ein solcher Anlauf kann sich aber schon sehr bald ergeben. Von den Kommunisten liegt ein Antrag auf Einberufung des auswärtigen Ausschusses vor, dem sich nach Rückkehr des Reichsaussenministers nach Berlin wahrscheinlich weitere Parteien anschließen werden, sodas mit einer baldigen Einberufung des Ausschusses zu rechnen ist. Zweifellos wird der Ausschuss dann erneut das Erscheinen der Vertreter der Reichsregierung fordern. Für den Untersuchungsausschuss ist bisher ein neuer Sitzungstermin nicht in Aussicht genommen. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, rechnet man mit einem Wiederzusammentritt des Ausschusses erst in etwa zwei bis drei Wochen, nachdem die Kontingentierungsverordnung der Reichsregierung erschienen ist, zu der im Ausschuss neue Anträge zu erwarten sind.

Wie man „Konjunkturfur“ machen will

Die Nationalsozialistische Korrespondenz schreibt: In Berlin wurde zu Propagandazwecken die Nr. 26 vom 14. September d. J. des NSDAP-Blattes „Deutschland erwache“ verteilt. In dieser Welle werden in dem Blatte alle Maßnahmen der Regierung in geschickter Weise herabgesetzt. Gleichzeitig propagiert man in einem zwar recht langen, aber umso sinnloseren Artikel sein eigenes Arbeitsbeschaffungsprogramm unter dem Motto: „Wir wollen Wege zu Arbeit und Brot“.

Den Kern dieser Ausführungen bildet ein mit Zahlen „beglantztes“ Beispiel für die Durchführung der Bedienung eines Teiles der um Berlin herum liegenden Klein-Parzellen. Was hier ernsthaft dem gesunden Menschenverstande — von wirtschaftlicher Einsicht ganz zu schweigen! — zugemutet wird, ist von Seiten so großer Kritiker aber mehr als erstaunlich. Zuerst die „Finanzierung“: Da sollen von 170 000 Parzellenbesitzern 40 000 sofort mit dem Bau beginnen können. Die Kosten des einzelnen Hauses werden in folgender Ausführung mit 6000 Mark angenommen. Von diesen Kosten werden 40 (Vierzig!) Prozent, also 2400 Mark, wie es wörtlich heißt, „als vorläufiger, nicht zurückzahlender Zuschuß gewährt“, während weitere 40 Prozent langfristig in etwa der bisher gezahlten Miete entsprechenden Raten abgezahlt werden sollen. Nur die restlichen 1000 Mark soll der Siedler selber aufbringen. In dieses Eigenkapital auch nicht vorhanden, so kann es der Siedler aus seinem Lohn amortisieren oder durch persönliche Mitarbeit am Bau erheben. Diese Bauden sollen also u. U. zu 100 Prozent „auf Pump“ bezw. — hinsichtlich der 40 Prozent „vorläufiger Zuschuß“ — geschenkt durchgeführt werden. Diese höchst merkwürdige „Finanzierung“ besorgt — natürlich mit Staatskrediten — die „Nationalsozialistische Bau- und Wirtschaftsbank“!

Zum Unterschied von der „Konjunkturfur“ soll dieses Projekt aber doch als Hauptzweck dazu beitragen, den beschäftigungslosen Bauarbeitern Arbeit und Brot zu verschaffen und zwar, wie man wörtlich sagt, „auf jeden Fall zum Tariflohn“! Zu bezahlenden Löhnen sollen nun an den vorerwähnten Häusern 80 000 Arbeiter allein in Berlin ein volles Jahr arbeiten können! Auf Grund derartiger wirtschaftsfeindlicher Hirngespinnste kommt der tüchtige Verfasser bezüglich der Baubranche dann — wörtlich — und sehr einfach zu dem Schluß: „Und wenn man die Berliner Verhältnisse ganz vorzüglich (!) auf das Reich überträgt, so ergibt sich, daß durch diese Maßnahme... rund eine halbe Million Arbeitslose in Arbeit kommen muß!“ So sieht also eine nationalsozialistische „Konjunkturfur“ aus!!!

Ausbruch der deutschen Zahlungen an Amerika

Washington, 28. Sept. Der deutsche Geschäftsträger, Vizekonsul Leitner, setzte das Staatsdepartement heute davon in Kenntnis, daß die Reichsregierung beabsichtigt, die Ende September fälligen Ratengahlungen für die amerikanischen Besatzungskosten und die Miete claims aufzuschieben. Das amerikanische Schatzamt nahm hiervon Kenntnis und übergab der Presse eine entsprechende Erklärung zur Veröffentlichung. Auf der vertraglich vorgesehenen dreimonatigen Benachrichtigungsfrist wurde von amerikanischer Seite nicht bestanden.

Die Feierlichkeiten der Wehrmacht

zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten

Berlin, 28. Sept. Zu Ehren des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sind für die Wehrmacht allgemein folgende Anordnungen getroffen worden:

Sonntag, den 1. Oktober 1932, abend: Großer Zapfenstreich in allen Standorten außer Berlin (einschließlich Truppenübungsplätzen, in denen sich Musikkorps befinden).

Sonntag, den 2. Oktober 1932: 7 Uhr großes Becken, Beflaggen sämtlicher militärischer Dienstgebäude und Anlagen der Wehrmacht von 7 Uhr bis eine Stunde nach Sonnenuntergang. Schiffe der Reichsmarine; Ausflaggen. Militärgottesdienste in den Standorten. 12 Uhr beim Heer und bei der Reichsmarine: Paradeauffstellung der Standortstruppen und der Marineteile am Parade, Aufstellung der Marineteile an Bord. Ansprache der Standortältesten und Schiffskommandanten bezw. Flottille- und Halbflottillebefehls. Vorbeimarsch der Standortstruppen. Platzmusik. Parole: „Reichspräsident Generalfeldmarschall v. Hindenburg!“

Die Nummernfolge der Parteien

Berlin, 29. Sept. Die Nummernfolge der Reichswahlvorschlüsse der Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben oder zu denen sich Abgeordnete des letzten Reichstages bekannt haben, ist folgender:

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
3. Kommunistische Partei Deutschlands,
4. Zentrum,
5. Deutschnationale Volkspartei,
6. Bayerische Volkspartei,
7. Deutsche Volkspartei,
8. Deutsche Staatspartei,
9. Christlich-Sozialer Volksdienst (Evangel. Bewegung),
10. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),
11. Deutsche Bauernpartei,
12. Landbund (Bairisch-oberbayerischer Bauern- und Weingärtnerbund),
13. Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei),
14. Volksrechtspartei.

Die Deutsche Volkspartei lehnt Wahlbündnisse mit regierungsgegnereischen Parteien ab

Berlin, 28. Sept. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Verschiedene Blätter berichten über eine Konferenz von Parteiführern der Mittelparteien, die in Stuttgart stattfindet, um Verhandlungen über gemeinsame Listen für die Reichstagswahl zu führen. Es wird behauptet, daß sowohl die Deutsche Volkspartei wie auch

die Staatspartei an diesen Verhandlungen beteiligt seien. Die Deutsche Volkspartei erklärt demgegenüber, daß sie mit solchen Verhandlungen nichts zu tun hat. Für sie kommt irgendein Wahlbündnis mit einer Partei, die sich gegen die Politik der jetzigen Reichsregierung wendet, gar nicht in Betracht.

Papen und Versner kommen nach Dresden

Dresden, 28. Sept. Freiherr v. Versner, den die Reichsregierung als ihren Beauftragten für die Verbindung mit den sächsischen Ländern und dem Freistaat Sachsen ernannt hat, wird, wie wir erfahren, im Laufe der nächsten Woche der sächsischen Regierung seinen Besuch abstaten. Wie wir weiter erfahren, ist auch ein Besuch des Reichskanzlers von Papen bei der sächsischen Regierung für die nächste Zeit in Aussicht genommen worden.

Reise des Reichskanzlers nach Bayern

Berlin, 28. Sept. Reichskanzler von Papen wird am 11. Oktober nach Bayern reisen, um der bayerischen Regierung einen Besuch abzustatten. Am 19. Oktober wird Reichskanzler von Papen eine Rede vor dem Verband Bayerischer Industrieller halten.

Die Entlassungen bei der Reichsbahn

Berlin, 28. Sept. Gegenüber den Meldungen einer Gewerkschaftskorrespondenz, daß die Reichsbahn-Gesellschaft neuerdings 24 000 Arbeiter entlassen wolle, wird von der Reichsbahn-Gesellschaft festgestellt, daß derartige Entlassungen jetzt nicht mehr in Frage kommen. Im Laufe des August sind bereits zahlreiche Arbeiter entlassen worden, und für September waren ungefährr 30 000 weitere Entlassungen in Aussicht genommen. Diese brauchen aber nicht durchgeführt zu werden. Der weitaus größte Teil der Entlassungen kann angesichts des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung vermieden werden. Soweit ein Teil der Entlassungen durchgeführt werden muß, werden, voraussetzungslos, wiederum auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms, Neueinstellungen anderer Arbeitskräfte stattfinden, so daß die Gesamtzahl der Arbeiterkraft der Reichsbahn im wesentlichen aufrechterhalten bleibt.

Handwerk fordert Vollstreckungsschutz

Hannover, 28. Sept. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks in Hannover hat mit Bekanntwerden der Absicht der Reichsregierung, den Vollstreckungsschutz für Landwirte zu verhängen, den Reichswirtschaftsminister seine größten Bedenken gegen die beabsichtigte Maßnahme vorgetragen. Sollte der Schutz der Landwirte nicht auf Kosten des Handwerks erfolgen, so müsse für den Handwerker der gleiche Schutz vorgesehen werden, wenn und soweit dem Handwerker die Erfüllung seiner Verbindlichkeiten infolge des besonderen Vollstreckungsschutzes der Landwirte unzumutlich gemacht werde.

Regierungszusage am Kriegsoffer

Berlin, 28. Sept. Der Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. B. hatte die zuständigen Stellen dringend gebeten, von der sozialpolitischen Vollmacht auf Grund der Notverordnung vom 4. September 1932 auf dem Gebiete der Versorgung keinen Gebrauch zu machen, bevor nicht die im Reichsausschuss der Kriegsschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge vertretenen Kriegsofferorganisationen gehört seien und Stellung genommen hätten. Der Reichsarbeitsminister hat nun, wie der genannte Verband meldet, unter Hin-

weis auf seine Rundfunkrede vom 6. September d. J. dem Reichsverband deutscher Kriegsoffer e. B. mitgeteilt, daß vor der weiteren Ausführung der Ermächtigungsverordnung die Beteiligten gehört werden sollen und daß auf ihre Mitwirkung Wert gelegt wird.

Die Vertrauenskrise des Völkerbundes

Genf, 28. Sept. In der Völkerbundversammlung wurde am Mittwochvormittag die allgemeine politische Aussprache fortgesetzt. Die Ausführungen der Vertreter Polens und Paraguays, die von der Tribüne der Versammlung aus ihren Friedenswillen bekräftigten, gaben dem Präsidenten der Versammlung, Politzki, Gelegenheit, die beiden Staaten zur Befolgung der Völkerbundbeschlüsse zu mahnen, damit die „unglückselige Meinungsverschiedenheit“ aus der Welt geschafft werde.

Da in leitenden Völkerbundkreisen die Befürchtung entstanden war, daß der Abschluß der Hauptausprache am zweiten Tage in der gesamten Öffentlichkeit den Eindruck der Bedeutungslosigkeit des Völkerbundes hervorrufen würde, ist an verschiedene Abordnungen mit der Bitte um Weiterführung der Hauptausprache herangerufen worden. Der Schweizerische Bundespräsident Motta sprach daraufhin zur Vertrauenskrise des Völkerbundes. Keine Regierung könne die Verantwortung für ein Scheitern des Völkerbundes übernehmen, der ein Bollwerk des Friedens sei. Man

dürfte das Instrument der internationalen Zusammenarbeit nicht zerbrechen.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag vormittag statt. In die Rednerliste haben sich außer Herriot noch der italienische Vertreter Staatssekretär Aloisi und Lord Robert Cecil eingetragen.

Während der heutigen Sitzung der Volksversammlung fand in den Wandelgängen eine kurze Unterredung zwischen Neurath und Henderson statt.

Herriot ist belebtigt

Der Reichsaußenminister v. Neurath nahm an der heutigen Vormittagsitzung der Volksversammlung teil. Herriot war ebenfalls erschienen; jedoch kam es nicht einmal zu der sonst üblichen Begrüßung.

Schwere Zuchthausstrafen des Beuthener Sondergerichts

Beuthen (O.-S.), 28. Sept. Das Beuthener Sondergericht verurteilte heute sechs Arbeiter, die am 5. August einen Polizeibeamten, der sie wegen nächtlicher Ruhestörung verwarnt hatte, überfallen, entwaffnet und mit seinen eigenen Waffen schwer mißhandelt hatten.

Nationalsozialisten gegen Stahlhelmer

Breslau, 28. Sept. In der deutschnationalen Kundgebung, bei der es, wie bereits gemeldet, zu Tumulten kam, setzte sich Reichstagsvizepräsident Graef in seiner Rede mit der NSDAP. auseinander.

Nach Schluß der Versammlung kam es vor dem Konzerthaus zu Tumulten. Stahlhelmer, die in Gruppen von der Versammlung kamen, wurden von Nationalsozialisten angegriffen und mißhandelt.

Hitler und seine Bewegung Kampfrede Oldenburg-Januschau

Berlin, 28. Sept. In einer großen öffentlichen Versammlung der Deutschnationalen in Joppat sprach gestern Herr v. Oldenburg-Januschau über die politische Lage.

Um die Bewegung der Nationalsozialisten, so erklärte der Redner weiter, war es zunächst etwas Großartiges, weil sie fortrif und dem Marxismus zu Leibe ging.

Die englische Kabinettskrise

Snowden, Samuel und Sinclair zurückgetreten London, 28. Sept. Das Kabinet hat in seiner heutigen Sitzung, die bis gegen 1 Uhr dauerte, über die Frage beraten, ob eine Entscheidung des Parlaments über Ottawa vertagt werden könne.

Durchführungsbestimmungen zur Steuergutscheinverordnung

Berlin, 28. Sept. Die Durchführungsbestimmungen zur Steuergutscheinverordnung erscheinen in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes. Sie umfassen Bestimmungen über die Gutscheine für Steuerzahlungen, ferner über die Ausgestaltung der Steuer Gutscheine und ihre steuerliche Behandlung.

behandelt die Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung, die nur für im Inlande betriebene Unternehmen, die vor dem 1. September 1932 errichtet sind, ausgeben werden.

Die Durchführungsbestimmungen behandeln sodann die Anrechnung der Steuergutscheine in den Jahren 1934 bis 1938 sowie die Möglichkeit ihrer sofortigen Verwertung.

Amerika baut 3 Zerkörer

London, 28. Sept. Nach einer Meldung aus Washington hat der Marinesekretär angekündigt, daß die Regierung sofort an den Bau von drei neuen Zerkörern gehen werde.

Rund um die Welt Das Elektrizitätswerk in Brüssel durch Explosion zerstört

Brüssel, 28. Sept. Das hierige Elektrizitätswerk ist durch eine Turbinenexplosion vollkommen zerstört worden. Die Stromversorgung der Stadt ist gänzlich stillgelegt.

Brüssel, 28. Sept. Die Zerstörung des Brüsseler städtischen Elektrizitätswerkes, über die bereits kurz berichtet wurde, ist entgegen den ersten Mitteilungen nicht auf eine Explosion zurückzuführen, sondern auf einen Brand, der in den Leitungsanlagen des Hauptsaales entstand.

Retardfänge der deutschen Heringsfischerei

Hamburg, 28. Sept. Der Verlauf der diesjährigen Heringsfischerei hat bisher außerordentlich gute Fangergebnisse gezeigt. Die größten Fänge wurden im Gebiete zwischen dem Flabengrund und der Doggerbank, dem sogenannten Gat, gemacht.

Lieferwagen vom Personenzug erfaßt

Koblenz, 29. Sept. Ein mit mehreren Personen besetzter Lieferwagen wurde gestern beim Überqueren des Bahnübergangs von Hudenheim von der Lokomotive eines Personenzuges erfaßt und auf den Bahnkörper geschleudert.

Das Tornadounglück in Portorico

San Juan, 28. Sept. Das Tornadounglück hat mehr als 200 Tote und über 1000 Verletzte gefordert. Hunderte von Familien sind obdachlos.

Ein Wirbelsturm verwüdet Portorico

Bild auf San Juan, die wichtigste Hafenstadt von Portorico (Westindien). Die den Vereinigten Staaten gehörende Insel Portorico, die zwischen den großen und kleinen Antillen liegt, wurde, wie schon berichtet, von einem Wirbelsturm schwer heimgesucht.



ähnliche Gebäude sind zerstört worden. Die Verbindungen mit dem Innern der Insel sind unterbrochen. Die Hauptstadt bietet den Anblick vollkommener Zerstörung, die Stadt ist ohne Wasser, Licht und Fernsprechtätigkeit.

Brandstiftung in einer Ortskrankenkasse

Grünberg i. Schl., 29. September. In den Büroräumen der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Grünberg, die im Gebäude des Kreishauses untergebracht sind, brach plötzlich Feuer aus und fand an den Wänden gute Nahrung.

Ein Riesenschmuggel angebeknt

Beuthen, 28. September. Die Zollfahndungsstelle ist einem Riesenschmuggel von Devisen und Effekten auf die Spur gekommen, an dem zahlreiche Personen im deutschen und polnischen Grenzgebiet beteiligt sind.

Jugendlicher zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt

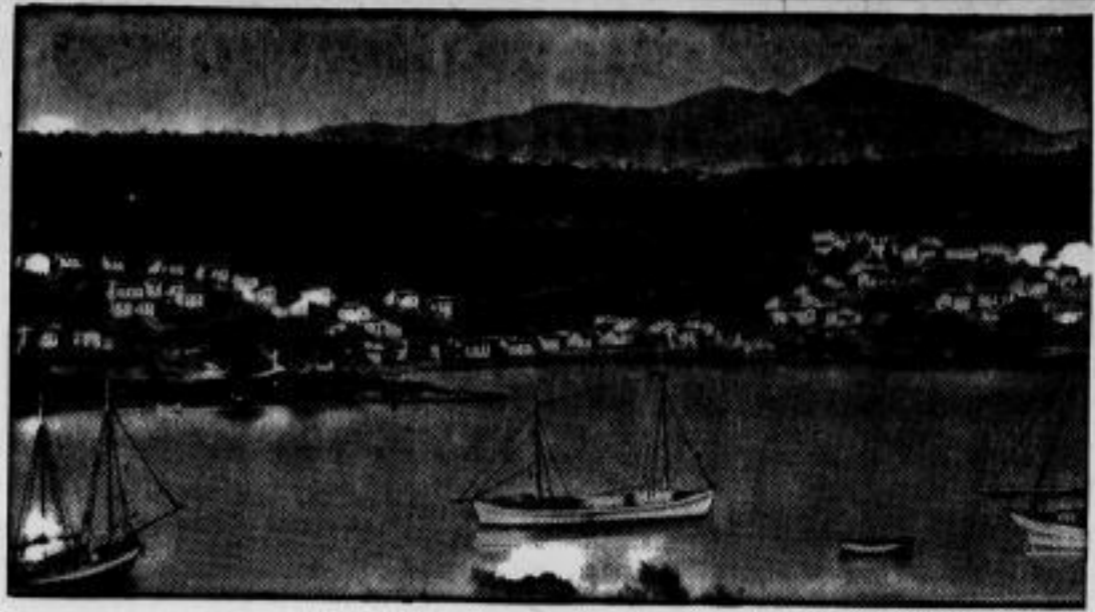
München, 28. September. Das Jugendgericht verurteilte heute den 17jährigen Eßendirektionslehrling Schlicht wegen Verbrochens der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang und wegen besonders schweren Raubes zu 5 Jahren Gefängnis.

Der bulgarische Scharfrichter ermordet

Sofia, 28. Sept. Bei einem politischen Zusammenstoß in der Zigeunergasse wurde der Scharfrichter Hussein Jafara getötet. Jafara hatte besonders nach dem Sprengstoffanschlag auf die Rathgebäude im Jahre 1925 zahlreiche Hinrichtungen vollzogen.

Zu dem Erdbeben- Unglück in Nord- Griechenland

Sicht: Vogelperspektive der Halbinsel Chalkidiki mit dem am meisten betroffenen Ort Yerifos. — Rechts: Typische Küstenlandschaft auf der Chalkidiki. Die griechische Halbinsel Chalkidiki wurde, wie berichtet, von einer entsetzlichen Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Mehrere hundert Einwohner sollen getötet worden sein, viele Dörfer sind dem Erdboden gleich gemacht.



Bauchtyphus in der Rattowitzer Garnison

Rattowitz, 28. Sept. Unter den Soldaten der hiesigen Garnison ist, wie trotz der Geheimhaltungsversuche der Behörden nunmehr bekannt wird, eine Bauchtyphus-epidemie ausgebrochen, die bis jetzt fünf Todesopfer gefordert hat. Insgesamt hat man bis jetzt 88 Erkrankungen gezählt.

Radikalfur

Rom, 27. Sept. Von einem Bauer aus Brescia wird folgende merkwürdige Geschichte berichtet: Zwei Freunde hatten ihn gebeten, pro forma einen Wechsel zu unterschreiben, was er denn auch trotz anfänglichen Widerstrebens aus Freundschaft und im Vertrauen auf die Unkündbarkeit der anderen tat. Sehr bald allerdings stellte sich heraus, daß die „Freunde“ sein Vertrauen getäuscht hatten und er auf dem Wechsel sitzen blieb. In seiner Wut tat der Bauer, der sonst als ruhiger und besonnener Mensch bekannt war, einen Schwur, nie mehr in seinem Leben einen Wechsel zu unterschreiben, was noch nicht weiter merkwürdig ist, denn solche Schwüre mögen manche Geprügelten getan haben, er wollte aber sicher gehen, niemals in die Verlegenheit kommen zu müssen, seinen Schwur zu brechen, und so nahm er ein Heumesser und hieb sich damit selbst die rechte Hand ab, die die verhängnisvolle Unterschrift geschrieben hatte. Die Sache hat aber noch ein Nachspiel. Zunächst kam er ins Krankenhaus, um vor Verblutung gerettet zu werden, dann aber hatte er sich vor Gericht zu verantworten wegen Selbstverstümmelung. Wie berichtet wird, wird er jetzt Tag und Nacht bewacht, weil er sich mit der Absicht tragen soll, sich auch noch den Kopf abzuhauen, der ja als der letztlich Verantwortliche für seine Taten gelten muß.

Ein unglücklicher Retorobroker.

Zu den gefährlichsten Fahrweisen in Europa zählt, wie wenigen bekannt sein dürfte, der Flußlauf des Tajo von Toledo abwärts. Zwei jungen Spaniern ist es kürzlich gelungen, als erste in einem kleinen Kanu die Strecke von der genannten Stadt bis nach Lissabon hinunter zurückzulegen. Weniger erfolgreich lief vor etwa einem halben Jahrhundert der Versuch eines englischen Obersten ab, der sich in den Kopf gesetzt hatte, den Tajo schwimmend zu bewältigen. Angefächelt durch früherer ähnlicher Versuche, die ausnahmslos mit dem Tode der Wagemutigen geendet hatten, war er auf einen ganz schlaun Gedanken gekommen. Er ließ sich einen Gummianzug anfertigen, der mit Luft gefüllt seinen Träger über Wasser hielt, zog dazu ein Paar mit Blei beschwerte Schuhe an und stieg ins Wasser, um so in aufrechter Haltung den Tajo hinuntertreiben zu lassen. Glücklicherweise hatte er auch die Stromschnellen auf spanischem Gebiet überwunden, als ihn kurz nach Ueberschreiten der portugiesischen Grenze doch noch das Geschick ereilte. Ein der Jagd obliegender Portugiese bemerkte die seltsame Gestalt; in der Annahme, es mit irgend einem unbekannten Fluhungeheuer zu tun zu haben, sandte er ihm eine Kugel nach. Sie traf nur zu gut. Sie durchschlug nicht nur den Gummianzug, aus dem alsbald die Luft entwich, sondern durchbohrte auch das Herz des sonderbaren Schwimmers. Die Bleigewichte zogen die Leiche, der jetzt der Auftrieb fehlte, in die Tiefe, und von Oberst Boyton wurde nie wieder etwas gesehen.

Kodessellers Doppelgänger läuft ein

Eigentlich sollte man mit 90 Jahren keine dummen Streiche mehr machen, aber Alter schützt eben nicht vor Torheit. Das bewies kürzlich ein alter New Yorker, der eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit dem greisen Petroleumkönig aufweist, aber ungleich diesem von seinen neun Jahrzehnten nicht weniger als sechs in den verschiedensten Straf-anstalten zugebracht hat. Erst vor kurzem wieder aus Sing-Sing entlassen, hatte er sich einen ganz neuen Schwindel ausgedacht. Er nahm in einem vornehmen Kaffeehause Platz, wo er alsbald erhebliches Aufsehen erregte, da jedermann den alten John D. vor sich zu haben glaubte. Es dauerte auch nicht lange, dann redete jemand den vermeintlichen Petroleumkönig an. Dieser zeigte sich leutselig und bat zum Schluß sogar den andern, ihm bei einigen Einkäufen behilflich zu sein. Das Paar besuchte dann die verschiedensten Geschäfte, wurde überall zuvorkommend bedient, denn angesichts der Ähnlichkeit des alten Herrn mit Kodesseller und des ehrerbietigen Benehmens seines Begleiters zweifelte niemand an der Persönlichkeit des geschätzten Kunden. Und da der Multimillionär bekanntlich nie Geld bei sich trägt, fiel es auch nicht auf, daß er die gekaufte Ware mitnahm, die Rechnung aber sich in die Wohnung schicken ließ. Nun, bei einem der reichsten Männer der Vereinigten Staaten drängt man nicht gern, und so dauerte es geraume Zeit, ehe der Schwindel herauskam. Mächtig liefen bei Kodesseller, dem echten, Rechnungen ein, von denen er keine Ahnung hatte. Damit war die gute Zeit des Doppelgängers vorbei. Die Polizei wurde benachrichtigt, und Kodesseller II wird sich nun klar machen müssen, daß man nicht auf die Dauer Multimillionär spielen kann, wenn man selbst kaum einen Pfennig in der Tasche hat.

Amtliche Anzeigen.

Das im Grundbuche für Böhmitz Blatt 1605 auf den Namen des Fabrikanten Oskar Albin Reuskirchner in Böhmitz eingetragene Grundstück soll am **Sonnabend, den 10. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 36,4 Aa groß und nach dem Verkehrswert auf 26 500 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 19 700 RM.; sie entspricht dem Friedenskaufpreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Ges. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt an der Auer Straße in Böhmitz (Ortsl.-Nr. 14 Wst. C, Flurstück Nr. 1799, 1903 und 1807) und ist bebaut mit einem zweistöckigen Fabrikgebäude für landwirtschaftliche Maschinen mit Tischlerei und Wohnräumen, einem Maschinenausstellungsgebäude mit Modellboden und drei Anbauten, Geräteschuppen und Gartenhaus.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 46).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. März 1931 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger wider-

spricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt. **3a 1/32.**

Amtsgericht Aue, den 24. September 1932.

Ueber den Nachlaß des am 5. August 1931 in Aue (Sa.) verstorbenen kaufmännischen Vertreters Bernhard Martin Baumann wird heute, am 27. September 1932, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Erich Georgi in Aue, Louis-Fischer-Straße 5, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Belbehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag, den 24. Oktober 1932, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinsschuldner verabsorgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 15. Oktober 1932 anzeigen. **Amtsgericht Aue, den 27. Sept. 1932. R 29/32.**

Der für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art gesperrte Weg Rautenkranz — Neues Wiesenhaus (sogen. Rautenkranz Straße) ist von der Kreisauptmannschaft Zwickau auf Antrag des Straßen- und Wasserbauamtes Plauen vom 9. September 1932 für die Dauer der Bauarbeiten (etwa zwei Monate) an der Muldenstraße in Rautenkranz für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen bis 5,5 t Gesamtgewicht freigegeben worden.

Auf dem Wege ist mit besonderer Vorsicht und langsam zu fahren; die Fahrgeschwindigkeit darf 30 km in der Stunde nicht überschreiten.

Das Befahren des Weges geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung.

Zwischenhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs in Verbindung mit § 50 Abs. 2 der Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 10. Mai 1932 (RGBl. S. 201) bestraft.

Die Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Auerbach, am 28. September 1932.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. R. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Sanella

MARGARINE



1/2 tb
32
3

Deutschlands meistgekaufte Margarine

Jetzt gibt's zu jedem 1/2 Pfd. Sanella Margarine ein schönes buntes Sportbild — auch von der Olympiade. Und zum Einkleben das „Handbuch des Sports“, ein Nachschlagewerk mit ca. 1740 Stichworten und vielen Rekordtabellen. Zu beziehen von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, für 70 Pfg.

Am 5. April vormittags 12 Uhr wurden
Gustav Fröhlich
 und
Gitta Alpar
 im Standesamt Berlin-Zehlendorf getraut.

Der erste Film des jungen Paares
„Gitta entdeckt ihr Herz“
 schildert, wie Gitta ihr Herz für den lieben „Gustel“ entdeckt.

Gitta Alpar
 der berühmte Oesangstar — die bedeutendste Sängerin Deutschlands
Gustav Fröhlich
 der charmanteste und beliebteste Filmstar.
Gitta Alpar und Gustav Fröhlich
 Partner für Leben und Film!

Ein Tonfilm, den Sie sich nicht entgehen lassen dürfen:
Freitag bis Dienstag 5 Tage
 Wochentags 1/8, 7 und 9 Uhr Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr
 Jugendliche haben Zutritt. Beiprogramm.

Adler-Lichtspiele

Oktoberfest
 im
Kaffee Wiegleb
 Aus
 Beginn
 am 1. Oktober

Grinzing
 Oktober 1932
 nicht bei Wien,
 sondern bei
Wiegleb
 Zeller Berg

Heute beginnt die

Fähnchen-Woche
 Alle unsere verehrten Kunden u. Freunde, jung u. alt, Schulen und Vereine erhalten schöne bunte Fähnchen **kostenlos** und ohne Kaufzwang. Bitte, machen Sie lebhaften Gebrauch davon! Näheres im Schaufenster der

Verkaufsstellen:
 Aus, Wettinerstraße 18
 Zwönitz, Markt 171
 Neustädtel, Markt 6

Nur eine
 technisch erstklassig eingerichtete
Reparaturwerkstatt
 unter bestbewährter fachmännischer Leitung
mit großem Ersatzteil-Lager
 gibt Ihnen Gewähr für schnellste Bedienung und präzise Arbeit zu zeitgemäßen Preisen

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
 Verkaufsstelle Chemnitz
 Telefon 20141/142 Aus 30 Telefon 20141/142.

Reifen • Oel • Zubehör • Tankstelle

Echt Fisch!  **Echt Fisch!**

Empfehle diese Woche, zum Kirchweihfest
Prima Karpfen 80 Pfg.
 Lebende **80 Pfg.**
 à Pfund nur

sowie **Schleien, Hale, Forellen,**
 frische **Seefische**, ferner junge **Gänse,**
Enten, Tauben, Brat- und Suppen-
hühner, frischgeschossene Rebhühner,
Wildenten, Fasanen, Wildkaninchen,
Rehrücken, Reulen und Blätter,
bratfertige Hasen,
 auch wird geteilt abgegeben.

Paul Matthes, Geflügelhandlung, Aue
 — Telefon 272. —

Hausfrauen!
 Ihre Hauswäsche wäscht Ihnen bei schönster Behandlung und billigster Berechnung die Firma
J. Paul Bretschneider, Aue
 Dampfwäscherei und Neuplättereier
 Auf 381 — Bodauer- und Eisenbahnstraße
 Seit 40 Jahren im Bache.
 Eigene Wäschegründung 1908

Preise der Pfundwäsche:
 Gewaschen und geschleudert à Pfund 16 Pfg.
 Gewaschen und getrocknet à Pfund 21 Pfg.
 Gewaschen und gerollt à Pfund 27 Pfg.
 Schrankfertig, ausgeplättet à Pfund 33 Pfg.
 einschließlich Seife und bunter Wäsche.
 Abholung und Zustellung frei durch Auto.

SOMMERSPROSSEN
 Wo nichts hilft — hilft immer
Frucht's Schwanenweiß
 Mk. 1.60 und 3.15
Schönheitswasser Aphrodite
 gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten. Mk. 1.60 und 3.15

bei: **Haarpflegehaus Schubert, Ernst-Papst-Str. 4**
Salon Wappler, Ernst-Papst-Str. 2

In den nächsten Tagen treffen
gesunde Futterkartoffeln
 hier ein und kommen billig zum Verkauf. Ferner nehme ich schon jetzt Bestellungen in

prima Eintellerkartoffeln
 (Unaufstrich und rote) entgegen.
 Belieferung erfolgt frei Haus!

Wilhelm Schmidt, Aue, Sachsen.
 Landesprodukte, Spec. Kartoffeln
 Lager und Büro: Niedersteiner Weg, Ruf 774.

Eine fast neue
Gartenlaube
 ist zu verkaufen.
 Aue, Forstweg 59.

1 bebaglich schön möbl. begeh.
Zimmer
 mit elektr. Licht
 im Zentrum der Stadt
sofort zu verm.
 Su erst. im Auer Tageblatt.

Gut möbl. Zimmer
 im Zentrum
 zu vermieten.
 Su erst. im Auer Tageblatt.

Nichtraucher.
 Garantiert in 3 Tagen
 Kostlos! kostenlos!
Sanitas - Depot,
 Halle (Saale) 406 6

Treibant Schlachthof Aue
 Freitag vormittag von 9 Uhr ab
 Verkauf von minderwertigem Fleisch

Diebe und Schmerzen
 schleichen sich meist nachts ein. Wir pflücken sie ab! **CARMOL**
 Deber muß man Carmol stets im Hause haben. Carmol lindert Schmerzen bei Kopfschmerz, Rheuma, Gicht, Krampfen und Zahnschmerzen. Carmol tut weh!

n Aue: Adler-Apotheke — Kuntzes Apotheke, am Markt.

Holländerin
 Buttermilch-Seife
 nur noch 27 Pfg.

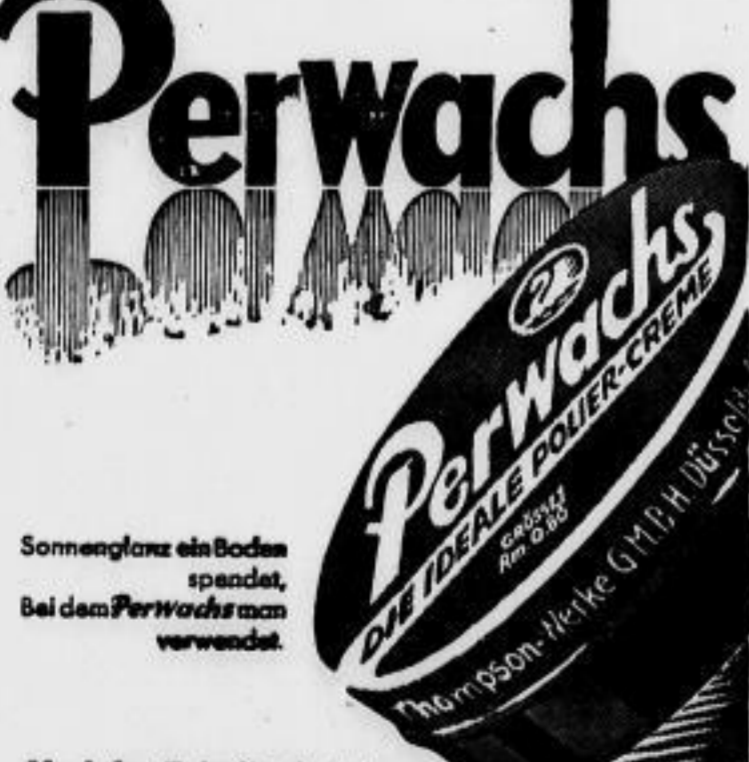
Die deutsche Qualitätsseife ist von höchster Reinheit und Milde und macht Ihre Haut zart und geschmeidig

Rein. Hersteller: Günther & Haassner A.G. / Chemnitz

Gelegenheits-Angebot!
 Zu mäßigen Preisen haben wir abgegeben:
Neues Stabelfen, T-Träger in div. Dimensionen,
Bleche in allen Stärken, gedr. **Bauschienen,**
Grubenschienen, Behälter, div. Rohre etc.
Otto König, A.-G., Zwickau.

Billige böhmische Bettfedern!
 Nur reine, gutfüllende Sorten!
 Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 2.50
 halbweiße Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—
 bessere Mk. 5.— Mk. 6.—, daunenweiße Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorten Mk. 10.— u. Mk. 12.—.

Versand frank, zollfrei gegen Nachnahme Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 281 bei Pilsen (Böhm.)

Perwachs

Perwachs
 DIE IDEALE POLIER-CREME
 Thompsson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Sonnenglanz ein Boden spendet,
 Bei dem Perwachs man verwendet.

Und das Fabelhafte ist,
 daß Perwachs nicht glättet, so daß das gefährliche Ausrutschen auf dem Boden ausgeschaltet wird. Dabei ist Perwachs seifensparend:
 Man trägt es hauchdünn auf und poliert gleich nach- ohne wachen zu müssen. Auch zum Polieren aller Möbel, Türen, Lederwaren, Stein- und Marmorplatten ist Perwachs ausgezeichnet.

Europa im Helm
 durch
NORA
 Zweikreis-Empfänger
 besonders vorteilhaft durch
 auf ca. 60 Stationen gezielte
 Zeigerkala
 bequeme Einknopfbedienung
 einwandfreie Trennschärfe
 hervorragende Klangqualität
 eingebauten Sperrkreis
 auf Wunsch mit dynam. Lautsprecher eingebaut
 von RM. 120.— u. 250.— ab

NORA
 Lautsprecher
 Einkreis, Dreikreis
 und Superhet-
 Empfänger

NORA
 Schätzlich in allen Fachgeschäften

Bezugsquellennachweis durchs
 Firma Hugo Macherer, Plauen Tischendorfstr. 4 p.

Kleine Anzeigen
 Vermietungen
 Mietgesuche
 Stellenangebote
 Stellengesuche
 Verkäufe
 Kaufgesuche

haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Eine schöne
3-Zi.-Wohnung
 zu mieten gesucht.
 Angebote u. N. T. 500 an das
 Auer Tageblatt.

EISU Stahl- u. Holz-
Betten
 Schlafzim., Kinderbett, Stahlmstr.
 Post-, Chaiselong., an jeden Teils.
 (Tel. Nr. Eisenwerkfabrik, Sch. (Tz.))

Haben Sie Stoff?
 Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
 mit allen Zutaten für
 nur **29** Mark
 mit Anprobe.
 Sämtliche Anzüge sind mit Leinen und Rohhaar verarbeitet.
 Fachmännische Bedienung.
 Tadelloser Sitz.
 Reparaturen, Änderungen sowie Bügeln werden auß. bill. berechnet

Waldmann, Aue I Sa.
 Bahnhofstr. 29

Aus Stadt und Land

Aus, 20. September 1932

Michels Namenstag

St. Michael, der freitbare Erzengel, dessen Name zum Symbol für deutsche Art wurde, begeht am 29. September in althergebrachter Volkstümlichkeit seinen Namenstag. Ursprünglich galt er als harter Kämpfer, als Schwertgewaltiger, der eine gute Klinge schlugt. Regenten und Kirchenfürsten trugen seinen Namen in verschiedenen Variationen. Dankschaften, Inseln, Befestigungen, Städte, Dörfer und Burgen, Berge und Wälder wurden nach ihm benannt.

Heute ist „Michel“ zwar immer noch Kennwort für deutsche Art, aber es enthält Tod und Ladel auf gleicher Zeit und bezeichnet auch ungeschlachte Stärke, gutmütige Beschränktheit, durchnäsches Benehmen im Gegensatz zum Städtisch-Modischen, sowie treue Ehrlichkeit.

In guten Jahren galt Michael als Anfang der Weinlese. Dies bräut eine Winzerregel aus: „Sanft Michelswein wird Herrenwein sein — Sanft Gallus (von spätreifen Trauben geseitert) ist Bauernwein“. Dugende von Winzer-, Bauern- und Wetterregeln ranlen sich um diesen Tag, ein Beweis für seine Volkstümlichkeit. Regnet's an Michaeli ohne Gewitter, folgt meist ein milder Winter. — Regnet's sanft am Micheltag, folgt ein milder Winter nach. — Bringt St. Michael Regen, kann man im Winter den Hals ablegen. — Auf nassen Michel folgt nasser Herbst. — Trodener Michel, trodenes Frühjahr. — Michael mit Nord und Ost, deutet stets auf scharfen Frost. — Wenn Nord und Ostwind um Michael wehn, werden wir einem kalten Winter nicht entgeh'n. — Viel Michael um Micheltis, viel Schnee um Weihnachten. — Sind Aupogel nach Michaelis noch hier, haben bis Weihnachten lind' Wetter wir.

Posaunenabend in der Friedenskirche

Auf den Posaunenmittwochabend Freitag, abend 8 Uhr, seien die Mitglieder beider Auer Kirchengemeinden besonders aufmerksam gemacht. Pfarrer Müller-Dresden, unser löstlicher Posaunenleiter, bietet mit seiner Bläserchor nicht nur künstlerische Erleuchtung, sondern auch Evangeliumsverkündigung unter dem Thema: „Das hat Er alles und getan!“

52985 Besucher im Stadtbad

Die diesjährige Sommerbadeszeit, die die heißen Augusttage sehr begünstigt haben, hat auch unserem Freibad an der Hafenkaimma einen regen Betrieb gebracht. Es wurden Eintrittskarten verkauft an 15 888 Erwachsene, 10 567 Arbeitslose und 21 835 Kinder. Außerdem besuchten das Bad 183 Lehrer mit 4712 Kindern. Die Gesamtbefuchergahl von 52 985 ist um 8005 Besucher höher als die des vorigen Jahres, dessen Sommerwitterung dem Badesbetrieb im Freien allerdings nicht günstig war. Das finanzielle Ergebnis gestaltet sich aber trotz der gestiegenen Besucherzahl nur ganz unwesentlich günstiger als das des Vorjahres, da — vielleicht auch in Auswirkung der Wirtschaftskrise — die Ziffer der vollzahlenden Erwachsenen im Rückgang begriffen ist und der Verweibsuch auf die Kinder und die Erwerblosen entfällt, die ja bekanntlich nur einen geringen Eintrittspreis zahlen.

Die Reichspost feiert Hindenburgs 85. Geburtstag



Eine der neuen Hindenburg-Freimarken, die ab 1. Oktober, also am Vortag des Geburtstages des Reichspräsidenten zur Ausgabe gelangen. Vorläufig erscheinen sieben Wertmarken des neuen Hindenburgmarken-Serie.



Die Wohlfahrtspostkarte, die von der Reichspost zum 1. Oktober, dem Vortag des Geburtstages Hindenburgs ausgegeben wird. Sie zeigt links das von Prof. Meiß gezeichnete Porträt des Reichsoberhauptes, darunter das Fahnenkreuz der Unterzeichner Hindenburgs, und oben rechts als Wertstempel das Lannenberg-Denkmal nach einer neuen Photographie. Diesen Wertstempel zeigt unter Bild unten rechts vergrößert, um eine bessere Betrachtung zu ermöglichen.

Die Parteifahne des Mieters

Der Mieter darf nicht klagen, wenn der Hausbesitzer die Beflaggung unterlagt — Ein interessantes Gerichtsurteil

Aus politischen Anlässen und besonders während der Zeit vor den letzten Wahlen ist vielerorts und besonders auch in Aue unter den Bewohnern verschiedener Straßenzüge ein regelrechter Flaggenkrieg ausgebrochen. Wir haben seinerzeit in einem „Das Gesicht der Straße im politischen Kampf“ betitelten Artikel diese Zettelschreimung behandelt und unsere Ansicht zum Ausdruck gebracht.

Die Frage, ob der Hauseigentümer zur Duldung einer derartigen politischen Demonstration verpflichtet ist, hat nun durch eine Entscheidung des Amtsgerichts Düsseldorf — 15 G 1428/32 — vom 5. August 1932 eine Klärung erfahren. Dieses Amtsgericht stellt fest, daß die Mieter nicht berechtigt sind, Fahnen aus den Fenstern auszuhängen oder an der Außenfassade des Hauses anzubringen, die eine bestimmte politische Richtung bekunden, und führt dazu u. a. folgendes aus:

Dem Mieter eines Stodwertes, das zu Wohnzwecken gemietet ist, steht

nur ein ordnungsgemäßer Gebrauch der Wohnung zu. Dieser wird bestimmt einerseits durch den Wohnzweck, zu dem die Wohnung gemietet ist, und durch die entsprechenden, persönlichen und berechtigten Bedürfnisse des Mieters, andererseits durch das Interesse des Vermieters an der Er-

haltung des Hauses und dessen Wertes. Danach fällt nicht in den Rahmen der Benutzungsbefugnis das Recht, die Außenwände des Hauses zu anderen Zwecken zu benutzen, als sie das Wohnen mit sich bringt. So darf der Mieter jene nicht zu Reklamazwecken benutzen und darf an Fenstern auch nur Dinge andringen, wie sie die Verkehrsregeln

zuläßt. Dazu gehört bei allgemeinen besonderen Umständen die Anbringung von Landeshäusern, Schindeln oder Belenchtungskörpern. Innerhalb des Wohnungszweckes liegt aber nicht die Benutzung der Außenfläche des Hauses zu politischen Demonstrationen irgendwelcher Art, also auch nicht das Anbringen von Parteifahnen, zumal wenn dadurch dem Vermieter irgendwelche Schädigungen drohen. Das ist in den aufgeregten politischen Zuständen dieser Tage insofern der Fall, als der Vermieter Schwierigkeiten oder Hindernisse anders politisch gestimmter Mieter des Hauses, ferner Angriffe auf das Haus von außen her, wie Bemalen der Wände, Einwerfen von Fenstern usw. zu befürchten hat. Das Heraushängen politischer Fahnen bedeutet also einen unzulässigen Gebrauch der Wohnung. Der Anspruch auf entsprechende Unterlassung ist daher berechtigt.

Straßensperrung zwischen Beiersfeld und Bernsbach
Mit Rücksicht auf das Kirchweihfest in Aue wird die Straße zwischen Beiersfeld und Bernsbach nicht vom 29. September, sondern erst ab 8. Oktober für den Fahrverkehr gesperrt. Die Kraftpost Aue—Bernsbach—Beiersfeld verkehrt deshalb bis 2. Oktober fahrplanmäßig.

Die Ausgabe der Stimmlisten und Karten für die Reichstagswahl
Der Reichsminister des Innern hat durch Verordnung bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten vom 16. bis 23. Oktober auszuliegen sind. Auf den großen Bahnhöfen und Übergangsstationen sowie den großen Ge-

Kaffee Hag allerfeinster Bohnenkaffee dabel völlig unschädlich



Roman von Otto Pietsch

Großfürst Alexius empfindet im Schauen den traffen Gegenstand dieser neuen Szene gegenüber der ersten: nach dem naturhaften Aufstiegen und Erblühen einer Welsgeburtshunde legt die abwärts geneigte Kurve eines Menschenalters, den Ausdruck seines Dunkelns und Verwellens. Großfürst Alexius ist vielleicht der einzige von allen diesen hier, der nun, aus nur vier bis fünf Tatten der Wucht und dem plötzlich starr werdenden, gleichsam sich nicht mehr auslebenden Schritt der beiden Tangenden das Sterben dieses Zeitalters der Selbstgenugung, seine Bereitschaft zu diesem Tode und schon das Wissen der Guillotine erlebt. . . .

Mit frohlichem Schauer packt es an sein Herz, trotz des Sonnenlanges, der sich golden über dieses Gefilde menschlichen Glücks um ihn dreht.

Der Tanz ist zu Ende. Der Beifall aus dem glänzenden Partierre der Zuschauernden klingt diesmal noch jubelnder als nach dem ersten Stille.

Es kommt Großfürst Alexius erst jetzt zum Bewußtsein, daß während seines verlustenen Schauens jemand die Wiese heraufgekommen ist und in der Höhe seiner Stirne, festlich und etwas hinter ihm, den Schritt angehalten hat. Nun wendet er den Blick hinüber. Der Angekommene, der in der Rechten ein einseitig bedrucktes Blatt hält, geht und tritt heran. Es ist der französische Botschafter.

„Ich habe erst jetzt abkommen können,“ sagt er. „Darf bringe ich eine außerordentliche und möglicherweise verhängnisvolle Neuigkeit. Das Extrablatt ist oben heraus. Aber vielleicht weiß man es hier schon?“

Der Großfürst bewegt verneinend den Kopf. Der andere reicht ihm das Papier hin. Es ist die Meldung von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gattin.

Großfürst Alexius ist noch so vollständig in der vom Tanz der Solotaja und ihres Partiers gesäuberten Vision, daß er Müde hat, hier gleich zu verstehen. Dann aber erwaucht er. Wie ein Blitz durchläuft ihn, in dieser Minute noch der eindrucksvollen Schicksalsänderung am Schluß des Tanzes der Solotaja, die Meldung vom Tode

jener Gebrühen, von Mächten dahingerafft, die gewalttätig von unten heraufstiegen. Nur in dieser Spiegelung steht er das Ereignis zunächst. Erst dann bemerkt er sich, daß es anderen Beweggründen entsprungen ist und weit mehr die Geschehnisse der Völker untereinander und die Politik der sie Regierenden betrifft.

Jungfrauen sind die Diener abermals mit Erstickungen erschienen. Einige der Eibenden haben sich erhoben und bilden plaudernde Zirkel. Großfürst Alexius steht, wie der Franzose durch den in der Mitte zwischen den Eibenden gelassenen Gang vorwärts, hier und da einen der Gäste mit Handdruck grüßend oder vor einer Dame sich verneigend, einigen von ihnen das Blatt zu lesen gebend, und schließlich bei der Fürstin anlangt. Sie überfliegt die Seiten und reicht das Papier an Nikolai Nikolajewitsch. Großfürst Alexius sieht die Montenegrinerin an der anderen Seite der Fürstin sich aufspringen, sich neben ihren Schwager stellen und in das Blatt mit hineinsehen. Er erkennt deutlich, daß ungeheure Aufregung sie ergreift. Aber nicht nur sie, sondern alle dort Versammelten sind von unruhiger Bewegung erfüllt. Niemand bleibt auf seinem Sitz. Einige sprechen unter heftigen Gebärden.

Nach Großfürst Alexius ist von der Schreckenstunde sich aufgewühlt. Er schreitet langsam gegen die Gruppen der Erregten vor. Bei den ersten fast angelangt, hebt er den französischen Botschafter an Haupt Stittowitsch heranziehen und ihm das Blatt hinreichen. Unwillkürlich brennt er den Schritt. Es scheint ihm, als wenn beim Lesen das Antlitz des Fürsten bleicher wird. Dann steht er ihn das Papier zurückgeben und zu dem Botschafter ein paar Worte sprechen. Dieser entsetzt sich. Darauf steht der Fürst Stittowitsch seine Brieftasche hervor, schreibt schnell etwas auf eine Karte und reicht diese mit einer Bewegung einem Diener hin, der gerade ein Brett voll Gläser an ihm vorbeiträgt. Großfürst Alexius überlegt blitzschnell: es ist ein Bedienter des Obersonstlichen Hauses, dem Stittowitsch diese Karte gibt. Für wen kann sie bestimmt sein? Sicherlich nur für jemand, der augenblicklich im Park oder Palast anwesend ist. Alle Anwesenden aber sind für Stittowitsch direkt erreichbar und in seiner unmittelbaren Nähe. Alle — mit einer Ausnahme: der Solotaja. Nun an sie kann diese Karte gerichtet sein!

Sein Blick ruht plötzlich hoch an seinem Hofe. Der gemordete Erzherzog ist ausgehakt. Das Bild der Solotaja hebt sich groß und dem Grunde seines Herzens, und neben ihr steht das Stittowitsch. Auch er steht dem bei

Verbundenheit dieser beiden, die viel besprochen wird und dennoch so kärglichen Stoff zu Gesprächen bietet. Wie weit geht diese rätselvolle Freundschaft? Gibt es wirklich einen Mann unter der Sonne, dem diese Augen starrlich lächeln, dieser flammende Mund diebetswortes küßert, diese Seele ihrer Schleiter sich entblüht und heißt dieser Mann Geodor Stittowitsch?

Großfürst Alexius nickt, wie ein Jötunn ihn durchschaut. Der Diener hat mit seinem Gläserbreit sich sofort genendet und ist über die Wiese zum Bäumen gegangen. Der Großfürst schenbert auf das Bauen zu. Was halbem Wege kommt der Diener entgegen, die Karte in einem Hand, in einer eiligen Gengart. Großfürst Alexius annimmt seiner Brusttasche ein goldenes Zigarettenetui, öffnet es und schiebt eine Zigarette zwischen seine Lippen. „Haben Sie Feuer?“ redet er den Mann an.

„Ja wohl, Kaiserliche Hoheit.“ Der Diener hält mit der linken Hand eine Zigarettenbox aus der Zigaretten hervorkommen.

„Zünden Sie an!“
Nun langt jener mit der anderen Hand, die Hand zwischen zwei Fingern klammend — der Großfürst bemerkt mit seitlicher Genauigkeit, daß es der letzte und kleinste Finger war — an die Zigarette.

„Geben Sie! Ich habe das Zigaretten.“
Großfürst Alexius nimmt sich nicht die Mühe oder anzuwärtigen sich nicht sofort vor dem Bedienten, sich zu verbeugen. Er hebt die Karte in die richtige Richtung. „Sofort nach der Vorlesung zu Mitteilungen“, heißt darauf geschrieben.

Die Zigarette brennt.
„Danke!“ Der Großfürst nickt die Karte zurück.
Er hat also richtig kombiniert.

Schon hat der Bedienter den Schritt wieder in die Richtung der Eibende gelenkt, als ein Gedanke ihn plötzlich halten läßt. Es ist ein wahrer Gedanke. Er ruft es sich im selben Augenblick zu, da er sich einstellt, wie er es sich stets zugerufen hat, wenn dieser Gedanke ihn anfiel. Diesmal aber läßt er sich nicht dämmen. Denn, so sagt Großfürst Alexius sich, während er den Schritt abermals wendet und langsam den Weg gegen das Haus nimmt, warum war Stittowitsch beim Lesen des Blattes so bleich? Es wäre unmöglich zu erklären: Für Stittowitsch ist der Bedienter das Bedienter des Bedienten; ungewissen Bedingungen können von jenen Umständen sein ausgehen.

